

PLUS KULTURHAUPTSTADT LEEUWARDEN

Mit Schrott und Kautschuk die Niederländer begeistern

von Regina Jerichow



Die Oldenburger Malerin Martina van de Gey in ihrem Atelier bei ihrer künstlerischen Arbeit mit Kautschuk
Bild: Hendrik Reinert

Vom 4. bis zum 24. Juni arbeiten die Oldenburger Malerin Martina van de Gey und der Vareler Schrottkünstler Diedel Klöver in der niederländischen Stadt. Beide bringen sie ihr eigenes Konzept und Material mit.

OLDENBURG / LEEUWARDEN - Auf der Liste ihrer Gepäckstücke und Utensilien, die die Oldenburger Malerin Martina van de Gey im Juni unbedingt nach Leeuwarden mitnehmen wird, steht ein Material ganz oben: Kautschuk. Klingt zunächst ungewöhnlich, doch die 60-Jährige hat sich schon vor Jahren von der Leinwand verabschiedet. Nun wird sie in der diesjährigen Europäischen Kulturhauptstadt den Niederländern zeigen, welche Qualitäten dieser Kautschuk, der bevorzugt von Gärtnern als Teichfolie verwendet wird, für die bildende Kunst zu bieten hat.



Künstler Diedel Klöver Bild: dpa Bildfunk+++

Die Vorsitzende des Bundes Bildender Künstler Oldenburg ([BBK](#)) ist neben dem Vareler Schrottkünstler [Diedel Klöver](#) eingeladen, zum Thema „Offene Gesellschaft“ (lepen Mienskip) in der Kulturhauptstadt zu arbeiten. Vorgeschlagen wurden sie vom Rotary Club Oldenburg/Ammerland beziehungsweise Jever-Jeverland. Insgesamt sind elf Künstler vom 4. bis zum 24. Juni vor Ort – aus Deutschland, Malta, Slowenien, Mazedonien, Dominikanische Republik, Frankreich und den Niederlanden. „Ich habe bereits mein Englisch aufpoliert“, sagt die Malerin, die sich auf den Austausch mit den anderen Künstlern freut. Untergebracht sind alle in wechselnden Privatunterkünften „mit Familienanschluss“.

Offene Gesellschaft

Gemeinsam mit Valletta (Malta) ist Leeuwarden in der niederländischen Provinz Friesland in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas. Der schiefe Oldehove, ein schiefer Turm, ist das Wahrzeichen der Stadt. Für die Friesen heißt Leeuwarden nicht Leeuwarden, sondern Ljouwert. Viele Bewohner kennen die Ortsnamen nur in der friesischen Variante. Leeuwarden war der Geburtsort von der mutmaßlichen Doppel-Spionin [Mata Hari](#) (1876–1917). Berühmtester Künstler der Stadt ist der Grafiker M.C. Escher (1898–1972). Er wurde bekannt für seine Darstellung „unmöglicher Figuren“, für optische Täuschungen und verzwickte perspektivische Bilder.

Ein vielversprechender Hintergrund für künstlerische Projekte. Drei Wochen wird Martina van de Gey in Leeuwarden arbeiten, die erste hat sie für ihre Recherche reserviert. Für sie beginnt eine offene, tolerante und aufgeschlossene Gesellschaft in Kindergärten und Schulen. Daher hat sie sich vorgenommen, vor Ort mit Schulen ins Gespräch zu kommen, spielende Kinder zu fotografieren und zu zeichnen. Aus den Resultaten wird sie anschließend in dem ihr zur Verfügung gestellten Atelier großformatige Gemälde anfertigen. Dazu werden die figürlichen Skizzen – ohne individuelle Gesichtszüge – mit schwarzer Tusche auf Seidenpapier gemalt und anschließend auf den gemalten Bildhintergrund (Kautschuk) übertragen.

Das Material, das sie inzwischen von einer Firma in Edewecht bezieht, hatte sie vor Jahren im Haus, als ihr Mann an dem Versuch scheiterte, im Garten einen Teich anzulegen. Noch heute ist sie begeistert von den Vorteilen dieses lichtbeständigen, industriell hergestellten Produktes. Die Acrylfarbe geht eine starke, aber elastische Verbindung mit dem Kautschuk ein, sodass sich die Bilder aufrollen, biegen und sogar auf gebogene Wände montieren lassen. Daher entstehen auch reliefartige, in den Raum hineinragende Bilder.

Symbol aus Stahl Fahrrädern

Diedel Klöver, Schrott- und Schweißkünstler aus Varel-Rallenbüschen, wird Friesland in Europas Kulturhauptstadt eine Skulptur gestalten, die die Verbindung zwischen der niederländischen und deutschen Region Friesland aufzeigt. Im Wappen der Stadt Leeuwarden ist ein Löwe, im Wappen des Landkreises Friesland ebenfalls. Zudem wird in beiden Regionen leidenschaftlich gern Fahrrad gefahren. „Was liegt also näher, wenn ich aus alten Stahlfahrrädern einen Löwen schweiße als Symbol der Verbindungen, der Gemeinsamkeiten, der Weltoffenheit und der Freiheit beider Regionen“, sagte Klöver kürzlich bei der Vorstellung seines Kunstprojektes. Die benötigten Stahlfahrräder werden derzeit in Jever und Leeuwarden gesammelt.

Vom 20. bis zum 24. Juni werden alle elf Künstler ihre Ateliers öffnen, die durch einen Künstler-Rundgang miteinander verbunden sind. Den Termin müssen sich Kunstinteressierte aus der Region vormerken, denn die 190 Kilometer zwischen Oldenburg und Leeuwarden – größtenteils Autobahn – sollten zu schaffen sein.



Regina Jerichow

Stellv. Redaktionsleitung
Kulturredaktion

Tel: 0441 9988 2061

[SCHREIBEN SIE MIR](#)

[LESEN SIE MEHR VON MIR](#)

NEWSLETTER & ALERTS: AUCH UNTERWEGS IMMER INFORMIERT MIT NWZONLINE



WhatsApp-Service

Top-News & Eilmeldungen



Topthemen-Newsletter

Ausgewählt von unserer Redaktion



NWZonline-App

Eilmeldungen per Push-Nachricht